



Sonntagsfreude

22/18

CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 10. Mai 2018

Zur 1. Lesung *Vor seiner Aufnahme in den Himmel sendet Jesus die Jünger. Sie werden durch den Heiligen Geist befähigt, Zeugen und Zeuginnen Jesu nicht nur in ihrem direkten Umfeld, sondern bis zu den Enden der Erde zu sein. Damit sind alle Völker als Adressaten der Botschaft Jesu benannt. Ein Gedanke, der den Aposteln zunächst fremd ist. Geprägt von den Verheißungen der Schriften hoffen sie, dass am Ende der Zeiten das davidische Reich wiederhergestellt wird. Jesus verneint dies nicht, er macht jedoch deutlich, dass der Verlauf der Heilsgeschichte Gott allein überlassen ist. In dieser Aussage ist zweierlei enthalten. Zum einen wird die Erwartung der Apostel aus der Tradition des Judentums nicht verneint. Die Verheißungen Gottes an Israel sind bleibend gültig! Zugleich macht Jesus deutlich, dass wir uns nicht an eigene Vorstellungen darüber klammern sollen, wie die Heilsgeschichte zu verlaufen hat – vielmehr dürfen wir vertrauende Zeugen und Zeuginnen der Botschaft des Heils sein.*

1. Lesung Apg 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr das und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Antwortpsalm Ps 47(46)

Gott stieg empor unter Jubel,
der Herr beim Schall der Posaunen.

Zur 2. Lesung *Moralisch belehrend scheint diese Passage aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus zu beginnen, und ermahnt wird wohl niemand gern. Und doch wird hier das Ideal einer christlichen Gemeinschaft entworfen, das bis heute nichts von seinem kritischen Potenzial eingebüßt hat. Eine*



Sonntagsfreude

Einheit, die nichts mit Gleichmacherei zu tun hat, in der vielmehr jede und jeder den Entfaltungsraum und die Möglichkeit findet, die eigenen Charismen als Gottesgabe zum Wohle aller zu leben. Einheit in der Vielfalt, Einheit, die Individualität braucht, sie würdigt und stärkt. Diese Worte, angewandt auf unsere katholische Kirche, oder gar auf die ökumenische Gemeinschaft der Glaubenden, haben die Kraft zur Verwandlung. Nur im Miteinander, nicht im Ausschluss, nicht im Gegeneinander, können wir Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

2. Lesung Eph 4,1-13

Brüder und Schwestern! Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertrag einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. Aber jeder von uns empfing die Gnade in dem Maß, wie Christus sie ihm geschenkt hat. Deshalb heißt es: Er stieg hinauf zur Höhe und erbeutete Gefangene, er gab den Menschen Geschenke. Wenn er aber hinaufstieg, was bedeutet dies anderes, als dass er auch zur Erde herabstieg? Derselbe, der herabstieg, ist auch hinaufgestiegen bis zum höchsten Himmel, um das All zu beherrschen. Und er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi. So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

Zum Evangelium *Er ist fort. Er kann nicht mehr selbst predigen und Gespräche führen. Er kann nicht mehr Zeichen wirken, Dämonen austreiben, Kranke heilen. Er braucht uns. Wir sind berufen, seine Botschaft weiterzutragen, ihn zu bezeugen in unserem Tun. Krankheit, Dämonen, Schlangen und Gift – die Widerstände, die uns begegnen, sie können uns nicht daran hindern, diese Botschaft weiterzutragen, wenn wir an unserer Sendung festhalten und auf seinen Beistand bauen, den er uns gewährt.*

Evangelium Mk 16,15-20

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!

Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden. Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker